



# rotkreuz

## Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief September 2022



### UNSERE THEMEN

- Humanitäres Völkerrecht
- Der DRK Suchdienst als Teil eines weltweiten Netzwerks
- Pause für die Psyche
- Die 4-7-8-Atemtechnik

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wer Menschen in Not effektiv unterstützen möchte, braucht meist einen langen Atem – und muss gut organisiert und vernetzt sein. Der Krieg in der Ukraine zeigt das einmal mehr überdeutlich und macht klar, wie vielfältig die Hilfe sein muss.

Da spielt das Rote Kreuz als weltweit aufgestellter Verband seine ganze Stärke aus. Ein gutes Beispiel dafür ist der DRK-Suchdienst, für den es in jedem Kreisverband Ansprechpersonen gibt. Weil 192 Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften auf der ganzen Welt kooperieren, bringt der Dienst jedes Jahr Tausende wieder in Kontakt mit vermissten Angehörigen.

Solche Erfolgsgeschichten motivieren uns für die tägliche Arbeit. Überall brauchen Menschen unsere Unterstützung und dafür ist jede Hilfe willkommen, egal ob mit einer Spende oder durch ehrenamtlichen Einsatz. Jeder Mensch, der sich für unsere Sache engagiert, vergrößert und stärkt unser Netzwerk.

In diesem Herbst werden wir sicher wieder besonders gefordert sein, und bislang sind wir an jeder neuen Aufgabe gewachsen. Ich mag es, auch an trüben Tagen, die guten Seiten zu sehen, denn davon gibt es viele – und wir sorgen gemeinsam dafür, dass es noch mehr werden.



Herzliche Grüße Ihr

Mike Boochs  
Kreisgeschäftsführer

# Vertrauen in die humanitäre Arbeit des Roten Kreuzes als unverzichtbares Gut

Seit Beginn des Krieges in der Ukraine entwickelt sich vor den Augen der Welt eine immer erschütterndere humanitäre Katastrophe, mitten in Europa. Viele Menschen fallen dieser zum Opfer oder werden verwundet, sie reißt Familien auseinander und zwingt Millionen dazu, ihre Heimat zu verlassen. Die zivile Infrastruktur ist in Teilen des Landes stark beschädigt, die Versorgung mit dem Nötigsten ist in stark umkämpften Gebieten kaum oder gar nicht möglich. Für die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung (RKRH-Bewegung) ist diese Situation eine große Herausforderung. Humanitäre Hilfe für die Betroffenen und Unterstützung für die Rotkreuz-Schwesterorganisationen musste in kürzester Zeit und unter äußerst schwierigen Sicherheitsbedingungen umgesetzt werden.

Die Gesamtlage und ihre dynamische Entwicklung ist hochkomplex, die Herausforderungen daher immens. Dabei bleiben Vertrauen und Akzeptanz sowohl auf Seiten der Zivilbevölkerung als auch auf Seiten aller beteiligten Konfliktparteien – mit Letzteren vor allem im Hinblick auf Sicherheitsgarantien – unabdingbar, um Zugang zu betroffenen und notleidenden Menschen zu erlangen. Unerlässliche Grundlage dafür sind unsere Rotkreuz-Grundsätze, insbesondere die der Unabhängigkeit und Neutralität. Sie ermöglichen es uns, unsere humanitäre Arbeit in schwierigen und unberechenbaren Konfliktsituationen wie dem in der Ukraine überhaupt durchführen zu können.

## Was passiert, wenn diese Neutralität in Frage gestellt wird?

Der Besuch von IKRK-Präsident Peter Maurer Ende März in Moskau, um Gespräche zu humanitären Themen zu führen, und der daraufhin erhobene Vorwurf, das Rote Kreuz würde Menschen gegen ihren Willen nach Russland bringen, haben zur Folge, dass nicht nur die Unabhängigkeit und neutrale Arbeitsweise des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz angezweifelt werden, sondern die der gesamten Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Die Akzeptanz und das Vertrauen der Zivilbevölkerung – und auch der ukrainischen Regierung – in die Arbeit der RKRH-Bewegung sinkt und die Situation wird vor allem in den sozialen Medien intensiv diskutiert. Die Folgen sind schwerwie-



© Julia Dragan

**Oana Bara** ist Kommunikations-Delegierte des Deutschen Roten Kreuzes. Sie berichtet in Text und Bild von der Arbeit des DRK weltweit und besucht regelmäßig Projekte und Menschen, denen das Rote Kreuz hilft.

gend. Für Rotkreuz-Mitarbeitende und Freiwillige bedeutet das eine erhöhtes Risiko bei der Ausführung ihrer humanitären Arbeit. Anfeindungen, Verwehren von Zugang und Behinderung von humanitären Aktivitäten sind die Folge.

## Wie können wir dem entgegenwirken?

Intensive Bemühungen auf diplomatischer Ebene und konsequente Aufklärung durch die Verbreitung des humanitären Völkerrechtes sind wichtige Maßnahmen, die zur Lösung der angespannten Situation beitragen. Um auch in Zukunft effizient und effektiv reagieren zu können, braucht die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zudem eine klare, prinzipiengeleitete Kommunikation. So können wir die Situation der Betroffenen aufrichtig und würdevoll widerspiegeln, Menschlichkeit teilen und Herausforderungen offen kommunizieren.

Mit dem direkten Blick in unsere Arbeit wächst dann auch das Verständnis – und das Vertrauen.

**Sie möchten in Anbetracht der aktuellen Situation mehr über das Thema humanitäre Völkerrecht und Verbreitungsarbeit erfahren?**

**Sie finden weiterführende Infos und Materialien unter:**  
[www.drk.de/das-drk/auftrag-ziele-aufgaben-und-selbstverstaendnis-des-drk/ueberblick/verbreitungsarbeit-des-drk/](http://www.drk.de/das-drk/auftrag-ziele-aufgaben-und-selbstverstaendnis-des-drk/ueberblick/verbreitungsarbeit-des-drk/)

**Auf dieser Seite finden Sie auch ein kurzes Video mit DRK-Botschafter Ludwig Trepte: „Even wars have limits! Das Deutsche Rote Kreuz und die Verbreitung des humanitären Völkerrechts“.**

# Mission: Suchen. Verbinden. Vereinen.

**Egal ob durch Katastrophen, bewaffnete Konflikte, Flucht, Vertreibung oder Migration – wer von seinen Nächsten getrennt wird, findet Unterstützung beim DRK-Suchdienst. Als Teil eines weltweiten Netzwerks hilft der Dienst jetzt auch Geflüchteten aus der Ukraine.**

Die Gründe sind vielfältig, die Folgen für die Betroffenen immer gleich – hochdramatisch, emotional, tief bewegend: „Menschen verlieren einander schon immer“, sagt Iris Mitsostergios. Ihr Ziel ist es, möglichst viele zu finden, sie wieder in Kontakt zu bringen, Familien zu vereinen und Schicksale zu klären. Seit 2008 arbeitet die Juristin in der Suchdienst-Leitstelle in Berlin. Der bewaffnete Konflikt in der Ukraine hat ihrer Arbeit eine weitere Facette hinzugefügt: Bei der Flucht aus dem Land haben viele Menschen den Kontakt zu ihren Angehörigen verloren, und oft ist der DRK-Suchdienst für sie die letzte Hoffnung, um ihn wiederherzustellen.

Bis Mitte Juni waren weit mehr als 100 Anfragen eingegangen, „und wir rechnen damit, dass die Zahl weiter steigen wird“, sagt Mitsostergios. Deshalb wurden Informationsmaterialien kurzfristig ins Ukrainische übersetzt, und an zentralen Orten wie Bahnhöfen und Wartebereichen weisen Plakate auf die Angebote des DRK-Suchdienstes hin. Alle Gesuche von ukrainischen Geflüchteten in Deutschland werden derzeit gesammelt und an das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) weitergeleitet, das mit Delegierten auch in der Ukraine vertreten ist. Darüber hinaus hat der Zentrale Suchdienst des IKRK in Genf



© Andre Zeilek / DRK-Service GmbH

**Bei Katastrophen und Großschadenslagen** sind es vor allem Ehrenamtliche die die Arbeit in den Kreisauskunftsbüros unterstützen

ein spezielles Büro eingerichtet. „Familien, die infolge bewaffneter Konflikte getrennt werden, haben ein Recht darauf zu erfahren, wo sich ihre Angehörigen befinden und was mit ihnen geschehen ist“, betont DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt.

Die internationale Suche gehört seit Jahrzehnten zu den Aufgaben des DRK-Suchdienstes. Dafür arbeitet er neben dem IKRK vor allem mit den 191 anderen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften weltweit zusammen. „Dieses globale Netzwerk bewährt sich jedes Jahr tausendfach“, sagt Iris Mitsostergios. So hilft der Suchdienst etwa bei Anfragen von Flüchtlingen und Migranten, die Angehörige vermissen. Viele stammen aus Afghanistan, Syrien, Somalia und dem Irak. Dabei wird auch das Suchinstrument „Trace the Face“ genutzt, eine Online-Fotogalerie von Suchenden. War die Suche erfolgreich, ermöglicht der Suchdienst die Kontakt-

aufnahme, und wenn eine Familienzusammenführung gewünscht ist, berät er zu den rechtlichen Voraussetzungen und unterstützt im Visumverfahren. Zudem werden Spätaussiedler und ihre Angehörigen im Einreiseverfahren unterstützt. Und schließlich gehe es auch mehr als 75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs noch darum, die Schicksale von Kriegsvermissten zu klären, sagt Iris Mitsostergios und betont: „Suchdienstarbeit leistete bereits Henry Dunant 1859 in Solferino, als er die Nachrichten der sterbenden Soldaten an ihre Familien aufnahm und weitergab. Damit ist Suchdienst seit jeher Kern des humanitären Mandats des Roten Kreuzes.“

**Detaillierte Infos zum DRK-Suchdienst und Kontaktdaten finden Sie online unter [www.drk-suchdienst.de](http://www.drk-suchdienst.de). Mehr über die Suche mit Fotos unter: [www.tracetheface.org](http://www.tracetheface.org)**

## Hilfe für viele Tausend Schicksale

Ansprechpersonen für den DRK-Suchdienst gibt es in jedem DRK-Kreisverband. In bundesweit rund 90 Suchdienst-Beratungsstellen nehmen hauptamtlich Beschäftigte persönlich Suchanfragen auf und beraten etwa zu rechtlichen Fragen. Darüber hinaus unterhalten alle 19 DRK-Landesverbände Suchdienst-Basisstellen. Zentrale Aufgaben übernehmen die Berliner Suchdienst-Leitstelle sowie die DRK-Suchdienst-Standorte in Hamburg und München. Insgesamt werden bundesweit mehr als 230 hauptamtlich Mitarbeitende beschäftigt. Bei Katastrophen und Großschadenslagen im Inland – wie

zum Beispiel nach dem Hochwasser im Ahrtal im vergangenen Jahr – können zudem bundesweit 275 Kreisauskunftsbüros (KAB) aktiviert werden, die mit ehrenamtlich Helfenden besetzt sind. Sie sammeln Informationen über verletzte, evakuierte und anderweitig betroffene Personen und geben suchenden Angehörigen Auskunft über deren Aufenthaltsort.

Im Jahr 2021 erreichten den DRK-Suchdienst 1.729 Suchanfragen von Menschen, die ihre Angehörigen infolge von bewaffneten Konflikten, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder durch Migration vermissen. Entweder lebte die su-

chende Person in Deutschland oder die Gesuchten wurden in Deutschland vermutet. Bei insgesamt 13.614 Anfragen ging es um Auskünfte über den Verbleib und die Schicksale von nach dem Zweiten Weltkrieg vermissten Angehörigen. Der DRK-Suchdienst wird vollumfänglich institutionell vom Bundesministerium des Innern und für Heimat gefördert.

**Das internationale Suchdienst-Netzwerk der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung hat 2020 weltweit insgesamt 1.504.199 (Video-)Telefonate zwischen Angehörigen vermittelt, um Familienkontakte zu ermöglichen.**



Ein kleiner Stich, der große Hilfe leistet

# Blutspenden während Infektionszeiten

**Das Wichtigste vorweg:** Jede Blutspende zählt und wird dringend benötigt. Die DRK-Blutspendedienste beobachten die Lage rund um die Verbreitung des neuartigen Coronavirus sehr aufmerksam und stehen hierzu in engem Austausch mit den verantwortlichen Behörden.

**Wie immer gilt:** Menschen mit grippalen oder Erkältungssymptomen sollen sich erst gar nicht auf den Weg zu einer Blutspendeaktion machen. Das gilt auch für Spendewillige, die sich in den vergangenen vier Wochen im Ausland aufgehalten haben. Wenn Sie also gesund und fit sind, können Sie Blut spenden. Denn auch in Zeiten des Coronavirus benötigen wir dringend Blutspenden, damit die Patienten weiterhin sicher mit Blutpräparaten in Therapie und Notfallversorgung behandelt werden können.

**Aktuelle Informationen und Termine:** Wir empfehlen Ihnen, auf der Internetseite nachzulesen, ob es aktuelle Einschränkungen oder Änderungen bezüglich Blutspenden gibt. Täglich aktualisieren wir zudem unsere Termine. Informieren Sie sich daher bitte tagesaktuell, ob Ihr Wunschblutspendetermin stattfindet.

**Weitere Informationen finden Sie unter:** [www.drk-blutspende.de](http://www.drk-blutspende.de) oder rufen Sie uns an: Servicetelefon 0800 11 949 11

**SPENDE  
LUT  
EIM R TEN KREUZ**



**Erst wenn's fehlt, fällt's auf!**

**#missingtype**

## Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

Wir testen im Rahmen der Blutspendeaktion nicht auf Corona!

Derzeit können wir aufgrund der aktuellen Lage vor Ort keine Kinderbetreuung gewährleisten. Bitte sehen Sie daher davon ab, Ihre Kinder mit zur Blutspende zu bringen.

Vorsorglich weisen wir Sie darauf hin: Bitte achten Sie auch auf Blutspendeaktionen auf einen Mindestabstand von 1,5 Metern zu Ihren Mitmenschen.

Bitte bringen Sie zum Ausfüllen des Anamnesebogens Ihren eigenen Kugelschreiber mit.

### Wichtige Kontaktnummern

Zentrale Infonummer des DRK:  
08000 365 000.  
Kostenfrei und 24h erreichbar!

Kostenlose Blutspender Hotline:  
0800 11 949 11

### Impressum

**DRK-KV  
Mönchengladbach e. V.**

**Redaktion:**  
Mike Boochs,  
Carsten Junghans

**Vi.S.d.P.:**  
Mike Boochs

**Herausgeber:**  
DRK-KV Mönchengladbach e. V.  
Hohenzollernstr. 214  
41063 Mönchengladbach  
Tel.: 02161 46862 0  
[www.drk-mg.de](http://www.drk-mg.de)  
[INFO@drk-mg.de](mailto:INFO@drk-mg.de)

**Auflage:**  
online

” DRK – helfen kann jeder “